

die andere

Frechheit:

Eine Poliklinik will überleben S. 5

Staatssicherheit: Für Jens Reich ein auslaufendes Angstmodell S. 8/9

Bitterkeit: Kein Markt für Leuna S. 12

Geschäftigkeit:

Mozarts gepreßte Werke S. 15

Die Hauptamtlichen (Schluß)

die andere Beilage



Foto: R. Maro

Die Kurden: Nation ohne Staat

Nach Teilen des Südirak haben die „Alliierten“ nun auch eine Idee okkupiert: die einer Nahost-Friedenskonferenz. Seit Jahren hatten arabische und „realsozialistische“ Staaten, Konfliktforscher und diejenigen, die summarisch als Friedensbewegung bezeichnet werden, die Durchführung einer solchen zur politischen Lösung aller Probleme in der Region gefordert. Alle an den verschiedenen Konflikten Beteiligten sollten daran gleichberechtigt teilnehmen. Nach jahrelangem Ringen hatte der Westen selbst die PLO als einen dieser Verhandlungspartner akzeptiert. Nun hatten der Golfkrieg und die verzweifelte Parteinahme vieler Palästinenser für den sich antiimperialistisch und antiisraelisch gebenden Saddam Hussein dies alles zunichte gemacht. Die Zeit war damit reif, daß sich die selbsternannten Sieger der

Geschichte daranmachen konnten, ihr Nahost-Szenario umzusetzen. Zwischen Washington und Tel Aviv, zwischen Brüssel, Strasbourg und Kairo ist man sich einig: Jetzt wird die zuvor heftig abgelehnte Konferenz durchgeführt – und zwar ohne die PLO. Die ist zwar noch der von der UNO anerkannte einzig rechtmäßige Vertreter des palästinensischen Volkes, doch in dieser Frage werden UNO-Beschlüsse schlicht übersehen. Noch einfacher ist die Sache mit den Kurden. Um die hatte sich ohnehin noch nie jemand gekümmert, weder Araber noch Perser, weder Osten noch Westen. Und auch auf der Agenda der Nahost-Friedenskonferenz findet sich dieser Punkt nicht. Augenscheinlich sehen sich die westlichen Demokratien, in trauter Eintracht mit ihren undemokratischen Partnern von Riad bis

Bagdad, in der Lage, dieses seit mindestens sieben Jahrzehnten um Eigenstaatlichkeit kämpfende 25-Millionen-Volk mit Reservaten à la Sioux abzuspeisen. Das Recht auf nationale Selbstbestimmung wird wie alle Menschenrechte weiter auch von denen mit Füßen getreten, die glauben, einen Krieg mit Milliardensummen finanzieren und gleichzeitig ganze Völker mit wenigen Milliönchen abspesen zu können. Auch wenn nun zum ersten Mal angesichts einer millionenfachen Flüchtlingskatastrophe Bilder aus Kurdistan in unsere wohl ausgestatteten Wohnzimmer dringen, wissen wir nur wenig über diese viertgrößte nahöstliche Nation. Unser Beitrag auf den Seiten 3 und 4 soll Licht auf Herkunft, Historie und aktuelle Probleme der Kurden werfen.